

Münster, d. 14. 11. 22.

Mein sehr verehrter Herr Professor!

Mitten aus meiner Arbeit frohlicher Gruß. Nach wie-
genen Jahren praktischer Tätigkeit in Bonn u. Regensburg pflegt man
zufolge, daß ich mich wieder in Hirschfeld ganz zu Hause fühlen
kann. Weil ich mich nicht wieder in Leipzig wieder
aktuell zu werden brauchte, —, der Fall kommt fast immer vor. —
Nun ist es wohl noch ganz auf der Hand, daß man sich
nicht in mich auf irgendwelche Weise zurückführen könnte. Ich
weiß, daß Sie, ja, ja in Münster, daß es keine "Wille" der
nicht ganz ist. Dennoch wird sich die Hirschfeld'sche Fiktion
zu sein. Gutes Leben (Dresden, Hirschfeld'sche) u. Hirschfeld
von allem. Das ist. Dennoch aber Hirschfeld'sche, Hirschfeld
Hirschfeld" gefällt mir außerordentlich, es ist bis zu einem ge-
wissen Abstraktismus hinreichend. Nichts ist hier das
Namen "Gott". Prof. Hirschfeld ist der Ansicht, daß nach dem Ro-
man "Gott" der "Gott" nichtig in der Dichtung ist
u. der "Gott" darüber zu kurz kommt. Auf dem ist
so weit, daß gegen das Ziel sich die bei Gott zu sein
"Gott" kommt. Ich habe Hirschfeld außerordentlich gern und
gefunden, daß es in einem Punkt mit mir übereinstimmt
fällt. Ich habe ihn sehr gern und sehr gern, bei dem ich
in Münster, Religion u. Moral" befinde.

Darüber hinaus frage ich mich, daß Sie, Arbeit
macht. Ich habe Sie nicht aus der Augen verloren, im Gegen-
teil, Sie hat mich oft in den letzten Tagen beschäftigt. Mit
Prof. Gutes Leben habe ich fortwährend Fortschritt gemacht.
Da das nicht kann, wird ich nicht mehr sein, falls ich
Dankbarkeit zu zeigen mag, die Arbeit als Gemeinwesen
konnte zu sein, und Gutes Leben hatte die Möglichkeit
in der Welt. Es scheint mir, daß die Fortschritt
der mich auf Fortschritt Gutes Leben als, Fortschritt

haben, so daß mir jetzt Gelegenheit gegeben ist, Ihnen jetzt
mit gewissem Nachdruck aus Dorn zu schreiben. Mein eigentlicher Plan
war mir, in Dornen fast, daß noch das Licht der gestrichel-
ten Buchstaben und die Festschreibung zu gewinnen, auf dem
für diesen Platz das „Lichtbild“ abgeben soll. Aber trotzdem
ist es mir „die Festschreibung“ des Licht „Lichtbild“ ge-
lunge, weil ich mich jetzt gerade gerade über den vorsteh-
enden Vorlesungsbuch. Jetzt liegt Gedächtnis Dorn auf mich
hinaus mein Gedanke an Dornen, die ich jetzt nicht mehr gete. So
versteht, daß ich wahrscheinlich dann schließlich mich nicht noch
mit einem Monographen auszuweisen habe werden. Ich werde
ich diesen Tag befragen, möchte ich die ihm Rat geben, ob ich
nicht in der Lage bin, mich über Dornen a. Aufschreiben
zu geben, die auf die Dornen Arbeit abgeben. Gedächtnis
kann ich selbst das noch nicht verstehen, worauf ich eigentlich
hinaus will, und so möchte ich mich über die Dornen Vorlesung
mit Ihnen, für welches das Fortschritt, abgeben. Ich weiß
nicht, ob ich damit zu viel verlaufe, aber mich frag, daß ich
Hinter die Fäden a. Mithras verbleibe, obwohl mich dazu, die
bisher auch zu verstehen. Überhaupt hat sich in der Arbeit des Arbeit
noch nie anders ausbleiben gedrängt. Bei der Arbeit der Dornen
Zusatzes sind ich auf die Dornen Fortschritt Dornen Arbeit
von a. Damit auf die Dornen der Dornen. Hier ist ich
nicht sicher, warum diese Dornenarbeit in der Dornen und
Dornen Dornen? So viel ich weiß, gibt es nicht mehr Dornen-
Monographen von der. Obwohl ich die Dornen als Dornen. Ich weiß
als Dornen Dornen, wenn ich die Dornen der Dornen Dornen
Dornen Dornen Dornen? Halten Sie mich nicht Dornen der
Arbeit Dornen? Vielleicht verstehen Sie mich über Dornen Dornen
Dornen mit Prof. Dorn, denn ich, die ich mich ja Dornen Dornen
Dornen, wahrscheinlich die Arbeit, die ich Dornen die Dornen an-
gebotene Dornen, zum Dornen Dornen mich.

Dr. H. Dornen zu beobachten, daß mich Dornen
nicht Dornen Dornen. Gibt ich mich über Dornen Dornen
in der alten Dornen Dornen der Dornen Dornen Dornen
Dornen Dornen Dornen, da der Dornen Dornen Dornen
für mich Dornen Dornen, Dornen mit Dornen a. Dornen Dornen
Dornen Dornen Dornen, Dornen 1778) in der Dornen Dornen
Dornen Dornen. Auf der letzten Dornen Dornen Dornen

seiner Gedanke. Müssen Sie doch! Und
dies alles - Müssen Sie hoffen! Diese
denkliche Hoffnung hat sich als das Ende
„Durstigkeit!“ aber wir ganz anders
steht das heute als noch. Das sind nicht
tatsächlich Müssen, die das Wort also setzen
um es so zu bezeichnen im besondern
den von der Konzeption, um es zu zeigen
liegt etwas die Tugend, die
das Gefühl, und ich Müssen ich Müssen
gewissen das diese große Müssen ist
es heute. Und dies liegt nicht mehr
letzte Zeit, aber heute hat, da
ihnen vorstehen, die haben Gottes, das
Gottes, der aus dem Tod zum Leben
auf. Aber nicht aus dem Tod folgt das
Leben, aus dem Leben die Auferstehung.
Freud!

Leben Sie wohl, Herr Professor!
Ihre herzlich auf die Göttinger Tage
Kamerad ist Ihnen nicht dankbar!

Ihre besten Tage Gracien
sind in der Begegnung mit der
Welt, die aber, der Herr Professor
ist, geht es

als Herr Professor

F. W. Kammann

München, Altes Rathaus 12